

Brentano, Clemens: [aus Köllen war ein Edelknecht] (1802)

1 Aus Köllen war ein Edelknecht,
2 Um Botschaft ausgegangen
3 Den Vater hielt ihm Engelbrecht
4 Der Bischof hart gefangen.

5 Er gieng gen Arle manchen Tag
6 Er gieng in schweren Sorgen,
7 Sein Liebchen ihm im Sinne lag,
8 Der hätt' er es verborgen,

9 Ganz traurig er am Brunnen lag,
10 In Busch und grünen Hecken,
11 Da hört er schallen Hufeschlag,
12 Und gieng sich zu verstecken.

13 Er sah da einen frohen Mann
14 Sein Roß zur Quelle lenken,
15 Ein andrer ritt betrübt heran,
16 Sein Pferd am Born zu tränken.

17 Betrübter Mann! der frohe sprach
18 Gott woll' dir Trost verleihen!
19 O froher Mann! der andre sprach
20 Was mag dich so erfreuen!

21 Herr Gottschalk sprach der frohe Mann
22 Geht frei aus seinen Banden,
23 Durch ein Mirakel er entrann
24 Mit allen den Verbannten.

25 Er hatte eine kleine Maus
26 Im Kerker zahm erzogen,
27 Die gieng da freundlich ein und aus,

28 Und war ihm gar gewogen.

29 Doch einst sein kleiner Freund entlief,
30 Und wollte nicht mehr kehren,
31 Herr Gottschalk ihr gar traurig rief
32 Das Mäuslein wollt' nicht hören.

33 Das schmerzte den getreuen Mann,
34 Sein Mäuslein wollt' er haben,
35 Mit seinen Freunden er begann,
36 Nach ihrem Freund zu graben.

37 Und in der Erde eingescharrt
38 Fand Meißel er und Feilen,
39 Womit er ihre Bande hart,
40 Gar leichtlich konnt' zerteilen.

41 Der andre sprach, mein Schwesterlein
42 Es liegt gar schwer gefangen,
43 Und selbst das treue Mäuslein dein
44 Könnt' nicht zu ihr gelangen.

45 Des Schlosses Dach ist Himmelblau,
46 Die Mauren grüne Wellen,
47 Die Graben rings sind Flur und Au,
48 Die Fenster Fluß und Quellen.

49 Der süße Knecht die Liebe brach
50 In ihres Herzens Kammer,
51 Ihm stürzten die Gesellen nach,
52 Der Schmerz und böser Jammer.

53 Die Liebe blies das Lämpchen aus
54 Die Schmerzen sie bezwangen,
55 Und legten sie ins kühle Haus

56 Wohl auf den Tod gefangen.

57 Am Fels wo wild der Rhein zerschellt,
58 Wo bös die Schiffe stranden,
59 Dort ewig Sie gefangen hält,
60 Der Schlund in kühlen Banden.

61 Ein Freund des Bischofs sie belog,
62 Herr Hermann sei erschlagen,
63 Der insgeheim aus Köllen zog
64 Den Vater zu erfragen.

65 Dann zäumten sie die Rosse auf
66 Und rüst'ten sich zu scheiden
67 Und gaben sich den Handschlag drauf
68 Den Bischof zu bestreiten.

69 Und da sie aus dem Walde schon,
70 Trat wieder zu der Quelle
71 Hermann des treuen Gottschalks Sohn
72 Der traurige Geselle.

73 Er schrie hinab zum Wasserschloß,
74 Wo bös die Schiffe stranden,
75 Wer macht mein Lieb von Feßlen los,
76 Wer löset ihr die Banden,

77 Lebwohl lebwohl, Herr Vater mein,
78 Leb' frei in großen Ehren,
79 Ich hab' verlorn das Mäuslein klein,
80 Das tut mich gar beschweren,

81 Lebwohl lebwohl, o Kerker mein
82 Das Mäuslein ist verloren,
83 Mein Schwert muß meine Feile sein,

84 Da tät er sich durchbohren.

85 Und stürzt hinab ins kühle Haus,

86 Wo Liebchen liegt gefangen,

87 O Liebchen breit' die Arme aus

88 Ihn treulich zu umfassen.

89 Und läg' gefangen im kühlen Haus

90 Die mich so hart betrogen,

91 Sie hätte, eh' dies Liedchen aus

92 Mich auch hinab gezogen –

(Textopus: [aus Köllen war ein Edelknecht]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45898>)